Dienstag, 30. März (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9044. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die **Danziger Zeitung** für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1875 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. **Gustav Henning**,
2. Damm No. 3 bei Hrn. **Albert Kleist**,
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. **G. A. Lorwein**,
Langgasse No. 85 bei Hrn. **Alb. Teichgräber**,
Langenmarkt No. 21 bei Hrn. **Hubert Gotzmann**,
Langgarten No. 8 bei Hrn. **Bräutigam**,
Neugarten No. 22 bei Hrn. **Töws**,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister **Trostener**,
Poggenpfuhl No. 32 im „**Tannenbaum**."

Telegramm der Danziger Zeitung.

Paris, 30. März. Ein amtliches Decret verbietet die Einfuhr und Durchfuhr nordamerikanischer und canadischer Kartoffeln und aller zu deren Verpackung verwendeten Gegenstände für das französische Gebiet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 29. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Santander vom 27. d. wird General Loma mit seiner Infanterie und Artillerie von San Sebastian her erwartet. Derselbe wird wahrscheinlich das Obercommando über die in der Provinz Santander stehenden königlichen Truppen übernehmen, um gegen die Carlisten zu operiren, welche mit 14 Bataillonen und mehreren Kanonen einen Angriff auf die Provinz Santander vorbereiten.

London, 29. März. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Nangasaki vom 28. d. M. gemeldet wird, ist das Verbot der Ausfuhr von Reis aufgehoben worden.

Belgrad, 29. März. Das Ministerium wird im Amte verbleiben, nachdem die offene Stelle des Justizministers nunmehr durch Radovits besetzt ist. Der ehemalige Justizminister Zumitsch (welcher dem Ministerium vom 3. November 1873 angehörte) ist zum Präsidenten des Staatsraths und Dr. Christitsch zum Präsidenten des Cassationshofes ernannt worden.

Danzig, den 30. März.

Während der Festtage hat auch die Politik gefeiert. Fürst **Bismarck** hat trotz der weißen Ostern für wenige Tage seine lauenburgischen Besitzungen aufgesucht. Zu seinem übermorgen stattfindenden 60. Geburtstag werden von den verschiedensten Seiten Ovationen vorbereitet, so wird von Glückwunschadressen berichtet, die ihm von Bremen, Emden, Norden, Leipzig, Oldenburg zugehen werden. Von dem Rücktritt des Kanzlers ist keine Rede mehr, nur einen längeren Urlaub wird er während des Sommers nehmen. Staatssecretär Minister v. Bülow wird die Stellvertretung des Reichskanzlers in Bezug auf das Auswärtige Amt übernehmen. Außerdem wird der Gesandte in Athen, v. Radowitz, der in letzter Zeit den Botschafter Prinzen Reuß in Petersburg vertrat und der sich der besonderen Zufriedenheit des Kanzlers erfreut, nicht mehr nach Athen zurückkehren, sondern im Auswärtigen Amte die durch die Abwesenheit des Chefs erwachsende Mehrarbeit bewältigen helfen.

Die **preußischen Bischöfe** haben sich während der Osterfeiertage keine Ruhe gegönnt; sie sind nach **Fulda** gereist, wo sie heute neue Berathungen pflegen. Ob sie eine Verschärfung des Krieges oder den Frieden heimbringen werden, ist ungewiß. Die bevorstehende **Verkündigung** der jüngsten päpstlichen **Encyclica** von den Kanzeln der Diöcese Breslau wird unzweifelhaft von Seiten der Staatsbehörden mit den strengsten Maßnahmen begegnet werden, welche die Gesetze bieten. Zunächst wird wohl gegen die Pfarrer, welche der bischöflichen Anordnung Folge leisten, auf Grund des sogenannten Kanzel-Paragraphen (130a. des Strafgesetzbuches) vorgegangen werden, wonach bekanntlich Geistliche, welche Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zum Gegenstande einer Verkündigung machen, mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bedroht werden. Gegen den Urheber dieser Verkündigung aber, den Bischof selbst, wird wohl beim geistlichen Gerichtshofe nach § 24 des Gesetzes über die kirchliche Disciplinar vorgegangen werden. Der Thatbestand dieses Paragraphen, die Verletzung der Staatsgesetze seitens eines Kirchendieners in solchem Grade, daß dessen Verbleiben im Amte mit der öffentlichen Ordnung unverträglich erscheint, ist unzweifelhaft in dem vorliegenden Falle gegeben. Eine Erneuerung der Prozesse Ledochowski und Martin dürfte also in nicht allzu ferner Aussicht stehen. Vielleicht hat man auf die bekannten früheren Beziehungen des Bischofs von Breslau zu unserm Königshause vertraut, als man ihn dazu ausersah, wieder einmal den Versuch zu machen, bis zu welcher Grenze dem Staat öffentlich Hohn gesprochen werde könne. Allein es wird sich wahrscheinlich zeigen, daß man sich bei dieser Erwägung einer bittern Täuschung hingegeben hat.

Herr **Niendorff** hat aus guten Gründen in der „D. Ldsztg. Ztg." noch keine Zeile auf die sehr gravirenden Angriffe geantwortet, welche wir gegen sein Blatt gerichtet; daß sie ihn aber tief gekränkt haben, sehen wir aus den Versuchen, uns anderweitig zu verdächtigen. Er eröffnet eine Reihe von Artikeln gegen das **Judenthum** in der Presse und zieht in dem ersten derselben hauptsächlich gegen die „Danz. Ztg." zu Felde, die sich als Judenblatt um den Ritus der ihr fremden christlichen Gemeinden nicht zu bekümmern habe. Er wirft uns wahrscheinlich ins alte Testament, weil wir den Bekennern desselben kürzlich unsere Spalten zur Besprechung ihrer speziellen Interessen öffneten, wie wir es auch anderen Parteien gegenüber thun, wenn ihre Ausführungen für einen Theil unserer Leser von Interesse sein können. Wenn nun jene Vermuthung zuträfe, so wäre dies nach unserer Meinung auch nichts Schlimmes, zufällig aber beschränkt sich die Mitarbeiterschaft der angegriffenen Confession bei uns fast ausschließlich auf die vierte Seite, und hier würde auch Niendorf sie sich wohl auch gern gefallen lassen, da dieselbe in seinem Blatte sehr mager ist. Auf welchem Bildungsstandpunkte aber der Leserkreis der „D. Ldsztg." stehen muß, zeigt sich daraus, daß derselbe Gefallen an dem aus roheren Zeiten nachklingenden „Hepp, hepp!" findet.

Im **bayerischen** Abgeordnetenhause halten sich bekanntlich jetzt Liberale und Ultramontane so ziemlich die Wage. In diesem Jahre aber müssen noch Neuwahlen stattfinden, und die Clerikalen hoffen stark, daß sie in der neuen Kammer eine bedeutende Majorität erzielen werden. Man schmeichelt sich ferner in jenen Kreisen, eine ultramontane Kammermajorität werde auch ein ultramontanes Ministerium im unmittelbaren Gefolge haben, und dann werde die Rückwirkung auf Oesterreich und auf das gute Einvernehmen dieser Großmacht zu Italien und dem deutschen Reiche nicht ausbleiben; kurz man glaubt an die künftige Physiognomie des bayerischen Landtages die Hoffnung auf eine totale Umgestaltung der herrschenden europäischen Politik knüpfen zu dürfen. Die künftigen Aussichten auf eine clerikale bayerische Landesmajorität wollen wir dahingestellt sein lassen; die weiteren angeblichen Folgen dieser Eventualität aber dürften entschieden in das Bereich der Illusionen gehören. Immerhin aber scheint es geboten, die Dinge in dem zweitgrößten deutschen Bundesstaate mit Achtsamkeit zu verfolgen.

Das neue **französische** Ministerium wurde bisher trotz seiner reactionären Allüren von den Republicanern sehr schonend behandelt, aber jetzt wird die Wirthschaft **Buffet's** selbst dem „Bien public" zu arg. Es fragt: „Leben wir unter der Herrschaft der „moralischen Ordnung" oder unter der der constitutionellen Gesetze, welche die Republik organisirt haben?" Thiers' Organ hebt dann hervor, daß noch immer der Belagerungszustand in mehr als 40 Departements herrscht, daß die Präfecten „des Kampfes" und die von Broglie eingesetzten Maires noch immer im Amte sind und in der Bekämpfung der Republik fortfahren, daß endlich die Presse eben so sehr geknebelt ist, wie zu Zeiten Fourtou's. Die Vertreter des linken Centrums im Parlament, Leon Say und Dufaure, würden sich für den Rest ihrer politischen Laufbahn mit Spott und Mißliebigkeit bedecken, wenn sie nicht entweder Buffet zu liberalen Maßregeln veranlassen oder zurücktreten würden. Man fängt bereits an, sehr ungemüthlich über sie zu reden. Sie scheinen sich auch schon etwas aufgerafft zu haben. Mehr als 30 Präfecten sind nach Paris gerufen, um sich zu verantworten, es sollen nun doch noch einige der Schlimmsten entlassen werden. Damit aber die Bonapartisten nicht gar zu erzürnt darob werden, will Mac Mahon zwei ihrer Generale, **Ladmirault** und **Bourbaki**, die Gouverneure von Paris und Lyon, zu Marschällen ernennen. Die Orleanisten sollen durch die Ernennung des tauben Herzogs von **Joinville** zum Admiral bei guter Stimmung erhalten werden.

Die **französischen Ultramontanen** sind sehr ergrimmt über den Gemeinderath von **Paris**. Derselbe sollte nämlich die Gelder für die Einrichtung von zwei neuen Pfarreien in der Hauptstadt bewilligen, und er hat die Unverschämtheit gehabt, ein solches Ansinnen abzulehnen, weil er meint, er brauche das Geld augenblicklich doch zu dringendern Sachen. Die Clericalen sind aber jetzt in Frankreich allmächtig, die Verweigerung hat sie dermaßen in Harnisch gebracht, daß sie bei Buffet das Verlangen gestellt haben soll, der Gemeinderath möge aufgelöst und durch eine von der Regierung ernannte Commission ersetzt werden.

Die **Madrider** Regierung schickt eine Depesche über die andere in die Welt, welche beweisen soll, daß es mit dem Carlismus zu Ende sei. Alle diese Meldungen sind aber mit sehr großer Vorsicht aufzunehmen, wie schon die jüngste Mittheilung des Telegraphen beweist, Loma habe von San Sebastian gegen Santander rücken müssen, wo die Carlisten zur Offensive schreiten. Oder sollten sie blos gegen die Alfonsisten anrücken, um mit ihnen zu „fraternisiren?"

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. März. Die **Kaiserreise** nach Italien bildet jetzt bereits einen stehenden Artikel in den Zeitungen. Es ist daran zu erinnern, daß der lebhaft geäußerte Wunsch des Kaisers, den Besuch des Königs von Italien zu erwidern, nicht neueren Datums ist. Es existirt thatsächlich über diese Angelegenheit ein persönlicher Briefwechsel beider Souveräne mit der Versicherung des Kaisers, den Besuch zu erwidern, sobald es seine Gesundheit zulasse. In dieser Sachlage hat sich in neuester Zeit durchaus nichts geändert und die Anschauung, daß die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Venedig irgend welchen Einfluß auf die Entschließung unseres Kaisers gehabt habe, wird in unterrichteten Kreisen lebhaft bekämpft. Wahr ist es, daß der Wunsch des Kaisers, die Reise in diesem Frühjahr zu unternehmen, seit etwa 14 Tagen zu einer näheren Besprechung des Reiseplanes geführt hat; ob und wie weit derselbe aber von ärztlicher Seite zur Ausführung empfohlen werden kann, darüber sollte eine Entscheidung erst zu Anfang des Monats Mai getroffen werden. — Von den Gesetzentwürfen, welche in der Commission des Abgeordnetenhauses der Vorberathung harren, nimmt derjenige über die **Rechtsverhältnisse der Altkatholiken** nach mehreren Richtungen hin eine hervorragende Bedeutung ein. Die Regierung widmet dieser Angelegenheit eine sehr rege Theilnahme und ist mit ihrer Erledigung im Sinne des **Petri**'schen Gesetzentwurfes durchaus einverstanden. Wir hören aber, daß auch die bei der ersten Lesung des Entwurfes von verschiedenen Seiten vorgebrachten Bedenken gegen denselben im Cultusministerium zu einer erneuten Erwägung der Materie geführt haben, und daß in Folge dessen schon in den Commissionsberathungen muthmaßlich in weiterem Umfange, als dies im Plenum der Fall war, erkennbar sein wird, in welchem Umfange die Regierung sich die Vorschläge des Abg. Petri zu eigen machen will.

Stadt-Theater.

✿ Das Gastspiel des Herrn **E. Robert** brachte uns am Sonntag Laube's „**Karlsschüler**". Wenn Laube, dem nun in der Bühnenpraxis Ergrauten, heute seine Dichtung von einem Anderen zur Prüfung eingereicht würde, hätte er wahrscheinlich das Bühnengeschick des Autors, seine Fähigkeit, interessante Charaktere und Situationen zu schaffen, die kunstgerechte Steigerung der Spannung, die guten Actschlüsse u. s. w. zu loben. Als aber der Dichter Laube vor dreißig Jahren die „Karlsschüler" schrieb, war es ihm in erster Reihe nicht darum zu thun, dem technischen Anspruche der Bühne zu genügen, sondern es lag ihm viel mehr am Herzen, einen lebhaften Protest gegen den damaligen Geisterdruck an das Publikum zu bringen, den man in jener Zeit der Censurherrschaft in einer andern Form öffentlich nicht bekämpfen konnte. In einem Punkt würde jedoch der heutige Laube mit dem damaligen wohl vollkommen übereinstimmen: darin nämlich, daß man es, wenn es nur ein wirksames Theaterstück giebt, mit dem Respect vor der Geschichte nicht zu genau zu nehmen habe. Mag Laube nun auch in seinem Stück im Allgemeinen die Zeitströmung richtig getroffen, die Karlsschule, die Verhältnisse am Württemberger Hof ziemlich getreu dargestellt haben, die beiden Hauptcharaktere hat er aber mit der größten dichterischen Freiheit behandelt. Der Herzog Carl, der in dieser Periode seiner Regierung nichts war als ein roher, gewaltsamer, wenn auch wohlmeinder Hausvater seines kleinen Landes, wird von Laube zu einem Träger politischer Principien, zu einer Art von Philipp II. in die Höhe gebracht. Und Schiller andererseits erscheint hier unter einer Beleuchtung, bei der man in ihm schwerlich das revolutionäre Genie, das eben die „Räuber" geschaffen, erkennen kann. Es ist gewiß, daß Schiller damals solche Stimmungen der Verzagtheit, des Verzweifelns an seiner eigenen Kraft gehabt hat, wie sie hier des Breiteren ausgemalt werden. Aber es darf doch der Grundzug seines Wesens, die titanische Geisteskraft, die in ihm arbeitet, auch in jenen Stimmungen und Verstimmungen nicht zu verkennen sein. Und darin bleibt der Laube'sche Schiller unendlich weit hinter dem wirklichen Schiller zurück. Nichtsdestoweniger sind die „Karlschüler" ein interessantes und wirksames Bühnenstück, besonders wenn sich die Rolle Schillers in so guten Händen befindet, wie es diesmal der Fall war. Hr. **Robert** ist durch den jugendlichen Schwung der Begeisterung, durch die ideale Haltung der Persönlichkeit, namentlich aber noch dadurch, daß er der vom Dichter zu weich gehaltene Gestalt mehr Mark und Festigkeit zu geben weiß — ein Vertreter dieser Rolle, wie er kaum günstiger gedacht werden kann. So gelang es dem Gaste denn auch wieder das Interesse des Publikums in hohem Grade für seine Darstellung zu gewinnen. Herr A **Ellmenreich** (Herzog), Frl. **Bernhardt** (Franziska) und Frau **Müller** (Fr. Rieger) führten ihre Partien gleichfalls ganz tüchtig und wirkungsvoll durch. Frl. **Horn** (Laura) war, wie immer, von gesunder Natürlichkeit und in dem muntern Theil ihrer Rolle recht anmuthig, für die sentimentale, theilweise enthusiastische Seite derselben schien ihr der volle Glauben zu fehlen — wie wir meinen, mit Unrecht; die junge talentvolle Dame wird, wenn sie nur mit dem nöthigen Selbstvertrauen eintreten will, auch auf diesem Gebiet sehr Ansprechendes leisten. Bei den übrigen Partien des Stückes blieb mancherlei zu wünschen übrig.

Gestern gingen zwei Neuigkeiten heiteren Genre's in Scene: Ein Schwank von Rosen: „**Kinder um jeden Preis**" und eine Posse von Anton Anno: „**Familie Hörner**." Der Stoff des Rosen'schen Stückes ist zum Theil schon als Lustspiel auf der Bühne gewesen. Ein junger Mann hat den Onkel in der Ferne, dessen Erbe er zu werden hofft, von Verlobung, Hochzeit, ehelichem Glück 2c. berichtet und des Onkels Theilnahme stets in klingender Münze empfangen, während er in That noch Junggeselle ist. Die unerwartete Ankunft des Onkels führt eine schlimme Verlegenheit herbei, für welche um jeden Preis Abhilfe geschaffen werden muß. Rosen fügt nun der Täuschung des Oheims durch den Neffen, noch eine des Neffen durch den Oheim hinzu. Das Ganze giebt sich eben nur als Schwank, bei dem man auf die Wahrscheinlichkeit der Handlung nicht gar zu scharfe Untersuchungen anstellen darf. Hr. L. **Ellmenreich** spielte mit dem glücklichsten Humor und wurde von Frl. **Bernhardt** auf das beste unterstützt. Das Stück wurde leicht und munter abgespielt und fand recht beifällige Aufnahme. Noch mehr steigerte aber der darauf folgende dreiactige Schwank, die „Familie Hörner", die allgemeine Heiterkeit. Das ist ein Wirrwarr von Mißverständnissen und Verwechselungen, wie er krauser nicht gedacht werden kann, aber urkomisch. Es wurde übrigens allseitig gut gespielt, und es klappte trotz des schwierigen Durcheinanders von Personen und Scenen so gut, daß man sich mit ungemischtem Vergnügen dem lustigen Verlauf der Posse hingeben konnte. Wir dürfen wohl annehmen, daß das Stück noch manchesmal das Haus erheitern wird.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Bremen, 27. März. Am 25. d. M. passirten unsere Stadt, auf ihrem Wege nach der Heimath, die geretteten 5 Mann der Besatzung des auf der Telloplatte gestrandeten russischen Schooners „Charlotte", Capt. **Wiekmann**. Der Mittheilung des Steuermanns verdanken wir folgende Einzelheiten der traurigen Begebenheit. Der russische Schooner „Charlotte" war mit Steinkohlen beladen und von Shields nach Brunshausen bestimmt. Den 20. März, bei starkem N.-W.-Sturm und heftigem Schneegestöber, trieb derselbe mit dicht gerefften Segeln auf die Telloplatte bei Baltrum und wurde in kurzer Zeit total wrack. Um 4 Uhr Morgens nahm das Schiff, welches sich zwar noch auf flottem Wasser, jedoch wohl schon im Bereich der sogenannte Grundseen befand, eine Sturz-See über, die alles an Bord unter Wasser setzte. Nachdem sich das Wasser etwas verlaufen hatte und man nach dem angerichteten Schaden sehen konnte, fand man, daß die Böte zertrümmert und der Capitän über Bord geschlagen sei. Derselbe blieb verschwunden, Niemand hat wieder etwas von ihm gesehen noch gehört. Um 6 Uhr Morgens stieß der Schooner zum ersten Mal auf Grund. Vor der Gewalt der jetzt ununterbrochen über das Schiff hinrollenden Wellen flüchtet sich die Mannschaft in die Wanten, aber die Masten brechen nicht lange nachher und reißen die Leute mit sich über Bord. Fünf Mann gelingt es sich wieder an den noch am Schiffe festhängenden Lee-Wanten an Bord zu ziehen; zwei ihrer Kameraden, der Zimmermann und der Junge, ein Sohn des Rheders, sind verschwunden. Wahrscheinlich haben sie schon bei dem Sturze der Masten Beschädigungen erlitten und dann nicht mehr die Kraft gehabt, gegen die See anzukämpfen. Das Schiff, durch die über Bord gefallenen Masten erleichtert, wurde nun von der See noch weiter auf den Strand geworfen und nahm, in dem flacheren Wasser, nicht mehr so schwere Seen über, wie vorher, so daß es den Leuten mit Aufbietung aller ihrer Kräfte noch möglich war, sich auf Deck zu halten. Aber vor Kälte erstarrt und alle Augenblicke wieder auf's Neue durchnäßt, fangen ihre Kräfte an sie zu verlassen. Man frägt sich schon, ob es nicht besser sei, diesem qualvollen Dasein ein Ende zu machen. Da erblickt der Steuermann auf der Spitze einer hohen Welle in Leh einen schwarzen Punkt. Was kann das sein? Wrackstücke oder ein Boot? Ein Boot, — unmöglich — bei der hohen See kann sich kein Boot halten. Aber es war doch ein Boot und zwar unser Baltrumer Rettungsboot mit seiner braven Mannschaft, die sich mit unsäglicher Mühe nach dem Wrack hinarbeitet, um ihre in Lebensgefahr befindlichen Brüder zu retten. Um 9 Uhr Morgens gelang es der Bootsbesatzung, die Schiffbrüchigen abzunehmen. Der Steuermann erzählte, als sie die Gewißheit erlangt hätten, daß es wirklich ein Boot sei, was ihnen zu Hilfe käme, hätten sie alle geweint wie die Kinder. Wie er an Land gekommen, darauf könne er sich nur dunkel besinnen, er wisse nur, daß man ihn aus dem Boote gehoben und nach dem Hause des Vogts getragen, welcher ihn mit trockner Kleidung versehen und mit Speise und Trank erfrischt hätte.

Bei dem vorhandenen Entgegenkommen auf allen Seiten, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß ein Altkatholiken-Gesetz zu den Ergebnissen der gegenwärtigen Landtagssession gehören wird, zumal da nach bestimmten Anzeichen eine Anzahl deutscher Regierungen gewillt ist, die Verhältnisse der Altkatholiken in ihren Landesgebieten ganz nach dem preußischen Vorgange zu ordnen.

— Das Justizministerium soll in Folge der neuesten Verschmelzung der beiden socialdemokratischen Parteien neuerdings eine Instruction an sämmtliche Staatsanwälte haben ergehen lassen, in welcher denselben das Ereigniß kundgethan wird und sie aufgefordert werden, mit doppelter Strenge das Verhalten der Socialdemokraten zu beobachten. — Der in Plötzensee inhaftirte Reichstagsabgeordnete Most hat sich an die Bibliothek des Reichstages um Uebersendung von mehreren wissenschaftlichen Büchern gewandt, der Bibliothekar Dr. Potthast ist diesem Wunsche bereitwilligst nachgekommen.

— Wie verlautet. dürften demnächst mehrere clericale Landräthe am Rhein und in Westfalen entweder versetzt oder zur Disposition gestellt werden.

— Vor dem Ausbruch des Krieges hatte die französische Regierung die Idee, auf dem Rhein gepanzerte Kanonenboote zum Schutze ihrer Rheinfestung zu stationiren. Dieser Gedanke ist später deutscherseits aufgenommen worden, und es soll demnächst mit den ersten beiden Fahrzeugen dieser Art der Versuch gemacht werden. Dieselben sind fertig gebaut und ausgerüstet. Es wird mit ihnen im kommenden Monat, dem Vernehmen der „N. A. Z." nach, eine erste Uebungsfahrt stattfinden, vielleicht auch eine kleine Schießübung in der Nähe von Köln. Erst hiernach wird ein sicheres Urtheil über die practische Brauchbarkeit der projectirten Einrichtung zu fällen sein.

— Ueber die Dauer der Indienststellung mehrerer Kriegsschiffe ist nach der „Kieler Ztg." bestimmt worden: Die Corvette „Medusa" bis zum 1. October 1876, die Fregatte „Niobe", die Briggs „Musquito" und „Rover" auf je 6 Monate, das Kanonenboot „Cyclop" dauernd — und wird dessen Besatzung voraussichtlich alle 2 Jahre zur Ablösung gelangen —, die Schiffe des Geschwaders: „König Wilhelm", „Kaiser", „Kronprinz", „Hansa" und „Falke" auf 4½ Monate. — Der Bundesrath hat sich damit einverstanden erklärt, daß fremde Seeleute ausnahmsweise ohne vorherige Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung als Seeschiffer oder Seesteuerleute auf deutschen Kauffahrteischiffen zugelassen werden können, wenn es das besondere Interesse der deutschen Schifffahrt erheischt und wenn der Bewerber in diesem Falle im Auslande eine seemännisch technische Prüfung abgelegt hat, oder wo solche Prüfungen nicht bestehen, den Nachweis nautischer Kenntnisse führt und nach vollendetem 15. Lebensjahr 21 Monate auf See gewesen ist. Will ein solcher Bewerber als Seeschiffer zugelassen werden, so hat er außerdem Zeugnisse beizubringen dafür, daß er mindestens 36 Monate lang Seeoffizier in einer Kriegsmarine oder Schiffer resp. Steuermann auf einem Handelsschiffe gewesen ist.

Posen, 29. März. Die Zahl der wegen Opposition gegen die Staatsgesetze verhafteten oder ausgewiesenen Geistlichen beträgt nach der Berechnung eines hiesigen ultramontanen Blattes in unserer Provinz 79. Die Erzdiöcese Gnesen-Posen zählt im Ganzen über 800 Geistliche.

Dülken, 27. März. Wegen eines Berichtes über die Verhandlung im Abgeordnetenhause, in welcher die päpstliche Encyclica verlesen wurde, ist, wie man der „Germ." meldet, die heutige Nummer des „Sprecher am Niederrhein" confiscirt worden.

Fulda, 25. März. Pfarrer Helfrich ist heute früh zwangsweise durch einen Gendarmen nach Holland (Venlo) gebracht. Eine zahlreiche Menge begleitete ihn zum Bahnhofe. — Domcaplan Weber, dessen Aufenthalt unbekannt, ist jetzt gleichfalls aus dem Deutschen Reiche ausgewiesen worden. — Pfarrer Walter zu Anzefahr, welcher wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden, ist seiner Stelle als Local-Schulinspector enthoben worden. — In den letzten Tagen hat der von der Staatsregierung bestellte Commissar für die Verwaltung des beschlagnahmten Vermögens der Diöcese Fulda an eine Reihe von Geistlichen Mahnschreiben wegen Einsendung der Abgaben an die sogenannten Priesterhäuser zu Fulda gerichtet Es sind dies die Anstalt für dienstunfähige Priester und die für solche Geistliche, welche eine Strafzeit abzubüßen haben. Die ultramontane „Fuldaer Ztg." glaubt, daß man in der Einsendung der fraglichen Beträge eine thatsächliche Anerkennung der Maigesetze erblicken müsse, weshalb sich wohl schwerlich ein Geistlicher finden dürfte, der „seiner Pflicht untreu" würde. Und doch haben, wie man der „D. A. Z." schreibt, schon mehrere höher gestellte Priester die rückständigen Beträge bezahlt.

Aus Hessen-Darmstadt, 26. März. In der vorgestrigen Sitzung der zweiten Kammer hat der Abgeordnete v. Rabenau die Regierung interpellirt, ob die in Oberhessen einlaufenden Gerüchte wegen beabsichtigten Verkaufs der Main-Weser-Bahn an Preußen begründet seien. Die in der Sitzung anwesenden Minister sagten eine demnächstige Beantwortung der gestellten Anfrage zu. Aus guter Quelle können wir mittheilen, daß die bezüglichen Gerüchte nicht ohne realen Hintergrund sind, wenn auch die Sache sich noch im ersten Stadium der Vorbereitung befinden mag. Bekanntlich ist bei dem 1866 mit Preußen abgeschlossenen Friedensvertrag die alleinige Verwaltung dieser im Condominium stehenden Bahn, die auf eine Länge von etwa 12 Stunden die hessische Provinz Oberhessen durchschneidet, auf Verlangen Preußen's an dasselbe abgetreten worden; nun wünscht Preußen auch das alleinige Eigenthum dieser Bahn und unsere Regierung scheint bereit zu sein, diesem Wunsch zu deferiren, wenn eine Verständigung über den Kaufpreis und die Bedingungen des Uebergangs erzielt und der Vertrag von den Ständen sanctionirt wird. Ohne lebhaften Widerspruch wird es freilich nicht abgehen, da der Uebergang dieser das Stammland Hessen's durchschneidenden Bahn den gewaltigen Einfluß der norddeutschen Großmacht auf unsere ganzen öffentlichen Verhältnisse wieder um einen guten Schritt weiter bringt.

Schweiz.

Bern, 27. März. Laut offiziellen Telegramms aus Ofen-Pesth hat die Legislative heute den Weltpostvertrag ratificirt.

Bern, 27. März. In Betreff des Recurses gegen die Ausweisung der jurassischen Geistlichen hat der Bundesrath dem Vernehmen nach die Berner Regierung um Auskunft darüber gebeten, wie lange die Ausweisung noch fortdauern solle und auf welche Gründe die Fortdauer der Maßregel gestützt werde. Der Bundesrath soll sich vorbehalten haben, weitere Verfügungen in dieser Angelegenheit von den Umständen abhängig zu machen. Der auf Rückgabe der Kirchengüter und Wiederherstellung des römisch-katholischen Cultus gerichtete Recurs soll vom Bundesrathe abfällig beschieden sein.

Oesterreich-Ungarn

* Am 5. bis 7. kommenden Monats wird in Wien der von der neugegründeten Gesellschaft Oesterreichischer Volkswirthe einberufene Congreß Oesterreichischer Volkswirthe abgehalten werden. Gegenstände der Berathung sind insbesondere: Die Valutafrage (Berichterstatter Dr. Th. Hertzke); die Oesterreichisch-Ungarische Bankfrage (Berichterstatter Hofrath Höfke und Dr. Sax); die Eisenbahnfrage (Dr. Peez und v. Menger); die Frage der künftigen Handelspolitik (Frhr. Max v. Kübeck und Sectionsrath Buchatschek). Wir behalten uns vor, die zu den einzelnen Gegenständen gestellten Resolutionsanträge zu besprechen.

— Der ungarische Reichstag wird voraussichtlich Ende Mai aufgelöst werden. Die Neuwahlen werden im Juli stattfinden.

Frankreich.

Paris, 26. März. Nicht allein der Pariser Carneval hat das Zeitliche gesegnet, sondern auch der Longchamps ist zu Grunde gegangen, d. h. die Pariser Damen- und Herrenwelt begiebt sich nicht mehr, wie dies seit undenklichen Zeiten der Fall war, an den letzten drei Tagen der Charwoche durch die Champs Elysées nach dem Bois de Boulogne, um ihre neuen Frühlings-Toiletten, ihre neuen Gespanne u. dgl. zu zeigen. Der Longchamps war schon in den letzten Jahren in Verfall gerathen, dieses Jahr ist aber keine Spur mehr von demselben zu sehen. Die Geistlichkeit predigte gegen diesen Brauch, und da unsere aristokratische Damenwelt heute die Mode annahm, äußerst fromm zu thun, so macht sie denselben nicht mehr mit, und die „Gommeux", wie man heute die früheren „Lions" nennt, blieben ebenfalls weg. Die Kirchen sind dagegen seit zwei Tagen überfüllter, denn je. Die Damenwelt besucht dieselben in ungewöhnlich großer Anzahl, alle in Schwarz gekleidet, was besonders den Aelteren ganz gut steht. Die Männerwelt ist in den Kirchen auch ziemlich zahlreich vertreten, da die Gesellschaft ganz unter dem Einfluß des Clerus steht und sich zeigen muß. Die Heuchelei spielt jetzt aber eine große Rolle in Frankreich, in den religiösen wie in den politischen Dingen, wie zur Genüge die Ereignisse der letzten zwei Monate beweisen. In der Notre-Damekirche ging es heute sehr feierlich zu. Der Erzbischof wusch dort zwölf Armen die Füße, wobei die fromme Menge mit großer Andacht zuschaute. Der Marschall wie die Marschallin und die Prinzen von Orleans machten die Ceremonien mit. Die ersteren waren in der Kirche Sainte Clotilde und die letzteren größtentheils in der Notre-Damekirche.

Paris, 27. März, Nachmittags. Der bekannte Historiker Edgar Quinet, Mitglied der Nationalversammlung (äußerste Linke), ist gestorben. — Dem Marineministerium ist eine Depesche des Gouverneurs von Neu-Caledonien vom 25. d. M. zugegangen, durch welche die Nachricht von der Flucht der deportirten Communisten unter der Führung des Dr. Rastoul bestätigt wird. (W. T.)

— Am 22. d., Nachmittags um ½5 Uhr, brach in dem Stadttheater von Lyon eine Feuersbrunst aus, welche in wenigen Stunden die Nebenräume dieses umfangreichen Gebäudes verzehrte, indeß noch rechtzeitig bewältigt wurde, ehe sie die Bühne oder den Zuschauerraum ergriff. Der angerichtete Schaden ist ziemlich bedeutend, die Ursache des Unglücksfalles noch nicht ermittelt. Menschenleben hat derselbe nicht gekostet.

— Der „Français" stößt sich an dem Text der Kaiserlichen Ordre, welche den Schiffen „König Wilhelm", „Kaiser", „Kronprinz", u. s. w. befiehlt, in den deutschen Gewässern zu kreuzen! Das edle Blatt hält die Benennung „deutsche Gewässer" für neu und bemerkt dazu: „Es bleibt noch zu erfahren, ob England und Rußland sich dieselbe gefallen lassen werden."

— Das Kriegsministerium beschäftigt sich gegenwärtig mit der Organisation des Verwaltungsdienstes der Territorial-Armee. Der Moniteur de l'Armée, Organ des Kriegsministers, berichtet die Ernennung von 163 Capitän-Majors für die 18 Corps der Territorial-Armee.

Spanien

Madrid, 28. März. Dem Vernehmen nach hat die Regierung die Summe von 11,000 Thlr. als Entschädigung für die Rostocker Brigg „Gustav" zur Zahlung an die deutsche Reichsregierung bereits angewiesen. (W. T.)

Madrid, 28. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind 6 Generale, 3 Obersten und eine große Anzahl anderer Offiziere der carlistischen Armee nach Frankreich übergetreten und haben den König Alfons formell als König von Spanien anerkannt. Es wird diese Thatsache als die nächste Folge der Haltung angesehen, welche General Cabrera den Carlisten gegenüber eingenommen hat.

— Der „Agence Havas" sind Nachrichten aus Bayonne zugegangen, welche bestätigen, daß die königlichen Truppen und die Carlisten, die sich auf der Oriolinie gegenüberstanden, am Gründonnerstag mit einander fraternisirten und daß in dem carlistischen Lager Plakate mit der Ueberschrift: Es lebe der Friede! Hoch die Fueros! Hoch Cabrera! angeschlagen waren. Don Carlos hatte befohlen hiergegen mit Strenge einzuschreiten.

Barcelona, 26. März. Die königlichen Truppen sind am Mittwoch in die Stadt Santa Coloma de Queralt (Provinz Tarragona) eingezogen, nachdem sie die starken Stellungen der Carlisten, die unter dem Befehl Tristany's standen, genommen hatten.

Aus Bayonne vom 27. März wird gemeldet: Don Carlos hat Deputirte der Provinz Navarra und der drei baskischen Provinzen nach Estella einberufen und von ihnen neue Contributionen verlangt. Die Deputirten erklärten, daß das Land erschöpft sei und daß sie nicht darein willigen könnten, demselben neue Lasten aufzuerlegen. Don Carlos möge sich die nothwendigen Geldmittel anderweitig verschaffen. Don Carlos drohte darauf mit seinem Rücktritt. Die Deputirten beharrten aber bei ihrer Weigerung. Die Verhandlungen wurden darauf vertagt. (W. T.)

Italien.

Rom, 25. März. Der „Tempo di Venezia" theilt mit, daß eine Anzahl von Familien und Personen, welche unter österreichischer Herrschaft Verfolgungen erlitten haben, während der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich daselbst die Stadt verlassen werden. Der General Menabrea wird, von zwei Ordonnanz-Offizieren begleitet, den hohen Gast an der Grenze erwarten; wahrscheinlich werden sich der commandirende General und der Präfect der Provinz auch dorthin begeben. Der österreichische Gesandte am italienischen Hofe, Graf Wimpffen, wird bereits in den nächsten Tagen nach Venedig abgehen und seinem Kaiser ebenfalls bis zur Grenze entgegenreisen. Am Tage der Ankunft desselben in Venedig, den 5. April, wird Familientafel bei dem Könige Victor Emanuel und dann ein Ball im dortigen Schlosse stattfinden, am 6. Gala-Diner und Gala-Vorstellung im Theater San Fenice. An beiden Abenden wird der St. Marcusplatz erleuchtet sein. Am dritten Tage, Morgens 10 Uhr, beabsichtigt der Kaiser Franz Joseph nach Pola hinüberzufahren und wird bis zum Hafen Malamocco feierlich begleitet werden. Eine italienische, vom Admiral Cerrutti commandirte und eine österreichische Flotte werden den Kaiser nach Dalmatien geleiten, der Kaiser selbst aber sich auf dem Dampfboote „Miramar" einschiffen. Ob die beabsichtigte große Truppenrevue stattfinden wird, ist noch ungewiß, weil in der Nähe der Lagunen ein passendes Terrain nicht vorhanden ist. Bis jetzt ist ein Terrain bei Vigonza dazu ausersehen. Der König wird vom Grafen Minghetti und vom Minister des Aeußern begleitet sein. — In der letzten Kammersitzung wurde ein Artikel des Aushebungsgesetzes, laut welchem Cleriker oder solche junge Leute, die es werden wollen, wesentliche Vorzüge bei Ableistung ihrer Militärpflicht genießen sollten, auf den Antrag Crispi's verworfen und zwar fast einstimmig; die Abstimmung über das Gesetz konnte leider noch nicht erfolgen, weil keine zur Giltigkeit des Votums hinreichende Anzahl von Deputirten anwesend war. Der Papst ist, als er davon hörte, ganz außer sich gewesen und soll zu seiner Umgebung gesagt haben: „Wir wollen doch einmal sehen, ob sie die Frechheit haben werden, auch dies Gesetz zu votiren".

— Die in letzter Woche gestorbene Fürstin Donna Teresa Torlonia-Colonna war, wie erinnerlich, früher eben so glücklich wie sie später unglücklich werden sollte. Ein kaum erblühtes Mädchen, ein überaus schöner Sproß des altberühmten Fürstenhauses der Colonna, heirathete sie den um ein Vierteljahrhundert älteren römischen Krösus Don Alessandro Torlonia. Als sie nach langer kinderloser Ehe Mutter wurde, da ergriff sie in dem Augenblicke der Wahnsinn, wo der Gemahl die von ihm durch Pietro Ercole Visconte besorgte neue Ausgabe der rime spirituali ihrer Ahnin Vittoria Colonna vor ihr zur Huldigung der Familie niederlegte. Diesen wilden Ausbrüche einer entfesselten Wuth ergriffen sie auch später oft, so daß sie gewöhnlich von zwei Wächtern gehütet wurde. Der letzte Ausbruch ist die nähere Ursache des Todes gewesen. Im Publikum wurde zwar verbreitet, eine Lungenentzündung habe ihrem Leben ein Ende gemacht, doch das Wahre ist, daß sie in ihrer geistigen Verwirrung aufgejagt, die Zimmer durchlief und dabei so heftig niederschlug, daß die Folgen des Sturzes ihres Lebens Ende herbeiführten.

England.

London, 27. März. Es ist erklärlich, daß sich in diesen Tagen die öffentliche Aufmerksamkeit hervorragend mit kirchlichen Dingen beschäftigt. Schon seit einigen Wochen gehen die amerikanischen „Revivalisten" oder Erweckungsprediger Moody und Sankey darauf aus, die Hauptstadt in ein religiöses Fieber zu versetzen. Das Osterfest ist da, die geistliche Convocation steht vor der Thür und es treten noch manche besondere Umstände hinzu. Einer der letzteren ist das Herannahen des Zeitpunktes, da das in der vorigen Session beschlossene Kirchendisciplingesetz in Kraft treten und den Ritualisten den Kamm scheren soll. Die Henkersmahlzeit muß daher nach Möglichkeit genossen und auf den letzten Tropfen und Bissen ausgenutzt werden; mit Juni geht das Vergnügen zu Ende. Die Charwoche hat die Nacheiferer des römischen Ritus in ihrer vollsten Entwickelung gezeigt. Noch niemals ist der Ritualismus so weit getrieben worden, noch nie hat er denselben Umfang erreicht. Der gestrige Tag gestattete vortrefflich die Beobachtung der neuesten Ceremonien, die von dem grellsten Formalismus des römischen Cultus nicht zu unterscheiden sind. Den höchsten Gipfel erreicht der Ritualismus selbstverständlich am Osterfeste. Um auf die Apostel aus Amerika zurückzukommen, so ist zu bemerken, daß dieselben in London nicht das Glück haben wie anderwärts. Ihr Publikum hat bedeutend abgenommen. Anfangs stellten sich in verschiedenen Räumen am Tage 18—20,000 Zuhörer ein. Gestern waren es schon nur etwa 10,000. Allem Anscheine nach wird die Zahl noch weiter zusammenschmelzen. Moody, über die Abnahme seiner Jünger erzürnt, hat bereits angefangen, auf die Ungläubigen zu schelten und will nunmehr ein anderes Mittel probiren. Er hat durch den Telegraphen ziemlich ein Dutzend seiner Collegen aus Amerika zu Hilfe gerufen, darunter den excentrischen Billy Taylor aus Californien, und mit dieser Verstärkung beabsichtigt er London möglichst zu überlaufen und die Bekehrungsbedürftigen in ihren Wohnungen aufzusuchen. Damit dürfte er indessen schlecht ankommen. Wenn die Amerikaner in der Dreistigkeit unstreitig das Meiste zu leisten vermögen, so wissen die Engländer doch ganz trefflich auf einen groben Klotz einen groben Keil zu setzen. — Die Königin ist heute Nachmittag nach Chiselhurst gefahren, um der Exkaiserin Eugenie einen kurzen Besuch abzustatten.

Rußland.

— In dem Hauptmagazin der Großen Gesellschaft russischer Eisenbahnen in Petersburg wurden, wie man von dort schreibt, 16,000 Stück zur Ausgabe bestimmter Fahrbillette gestohlen, ohne daß an Thüren, Fenstern, Kästen u. s. w. Spuren eines gewaltsamen Einbruches zurückgeblieben sind. Der Dieb muß also offenbar kein Fremder gewesen sein.

Türkei.

Constantinopel, 25. März. Das schlechte Wetter fängt nun wieder an; der Schnee fällt in großer Menge; in Rustschuk ist ein Schiff durch die Eisschollen zertrümmert worden.

Rumänien.

Bukarest, 28. März. Die Kammersession, mit welcher die vierjährige Legislaturperiode der Deputirtenkammer zu Ende geht, ist von dem Fürsten in feierlicher Weise geschlossen worden. — Das Finanzministerium hat 29 Millionen Rentenanleihe an das Pariser Bankhaus Fould & Camando zum Course von 65 begeben. (W. T.)

— 28. März, Abends. In der Thronrede, mit welcher der Fürst heute die Kammersession geschlossen hat, wird die äußere und innere Lage des Landes als befriedigend bezeichnet und insbesondere das Vertrauen hervorgehoben, dessen sich das Land im Auslande zu erfreuen habe. Sodann werden die neu eingeführten Reformen in der Armee und in der Gesetzgebung erwähnt, sowie auch die internationalen Conventionen. Die Thronrede schließt mit einem Hinweis auf die Ersprießlichkeit, welche dem Lande aus dem guten Einvernehmen zwischen den Kammern und der Regierung erwachsen sei.

Serbien.

Belgrad, 27. März. Ein fürstliches, auf die bezügliche Bestimmung der Verfassung gestütztes Decret ordnet an, daß das Budget von 1874 auch für die Staatsverwaltung vom laufenden Jahre maßgebend sei. Aus einer großen Anzahl von Städten und Orten treffen telegraphische Zustimmungsadressen zu der Auflösung der Skupschtina ein.

Danzig, 30. März.

* Aus Dirschau wird uns gemeldet: Wasserstand der Weichsel bei Dirschau am 28. März Nachmittags 16 Fuß 11 Zoll, am 29. Nachmittags 16 Fuß 10 Zoll. — Wasserstand der Nogat bei Marienburg am 28. März Nachmittags 15 Fuß 7 Zoll, am 29. März Nachmittags ebenso.

* Herr Oberbürgermeister v. Winter hat der Münzsammlung des hiesigen Gymnasiums eine Anzahl im Culmer Kreise gefundener Münzen geschenkt, welche theils der Zeit des Deutschen Ordens, theils dem alten Freistaat Danzig, dem Herzogthum Preußen, Polen ꝛc. angehören. Darunter befindet sich als am meisten interessantes Stück eine bronzene Medaille von mehr als tausendjährigem Alter. Sie erinnert an die Regierung des Papstes Sisinius, welcher am 6. Novbr. 707 plötzlich starb, nachdem er nur 20 Tage zuvor das Pontificat angetreten hatte. Während seiner kurzen Regierungszeit soll er an der Gicht in den Füßen und Händen dergestalt gelitten haben, daß er weder gehen, noch Speise zum Munde führen konnte. Er war der 89. Papst und von Geburt ein Syrier. Siehe B. Platinae historia de vitis pontificum Romanorum pag. 98. Die Medaille zeigt auf der Vorderseite das Bild des Papstes mit der Umschrift: SISINIVS. I. PONT. M., auf der Rückseite die halbe Figur des Apostels Petrus, welchem eine Hand aus den Wolken den Schlüssel darreicht, mit nachstehendem lateinischen Hexameter als Umschrift: TV. P. ME. NAVE. LIQSTI. SVSCIPE. CLAVEM. (Um meinetwillen hast Du Dein Schiff verlassen empfange den Schlüssel) vergl. Evangel. Lucä Cap. 5 V 11. Matthäi 16 V. 18. Die Medaille ist wohl erhalten. Am obern Rande durchbohrt, scheint sie längere Zeit auf der Brust getragen zu sein. Wann und wie mag sie in das Culmer Land gekommen sein?

* Der Verwaltungsbericht des Danziger Bankvereins für das 3. Geschäftsjahr 1874 liegt nun gedruckt vor. In seinem Eingange bespricht derselbe ausführlich die allgemeinen und besonders für Danzig sehr ungünstigen Verhältnisse des Vorjahres, unter denen auch die eigenen Geschäftsbeziehungen der Bank schwer zu leiden hatten. Zwar haben von den im Jahre 1874 eingegangenen Engagements nur zwei am Platz Verluste gebracht, die sich auf ca. 9800 ℛ︁ belaufen, dagegen hat sich die Abwickelung der aus dem Jahre 1873 herübergenommenen Geschäfte, namentlich durch die traurige Lage des Holzhandels, in welchem die Bank als Commissionair erheblich engagirt war, sehr verzögert und schlechter gestaltet als erwartet werden konnte, so daß sich hieraus eine schmerzliche Einbuße ergiebt. Auch haben die Verhältnisse der Elbinger Waggonfabrik, bei welcher die Bank aus 1873 her mit ca. 79,000 ℛ︁ engagirt war, und durch nothwendige Uebernahme von 53,000 ℛ︁ Tratten eines Kunden ferner engagirt wurde, sich wesentlich ungünstiger erwiesen, als anzunehmen war, indem eine Reihe bitterer Enttäuschungen über die Vermögenslage der Gesellschaft die mühevolle Arbeit der neu eingetretenen Directionsmitglieder und Liquidatoren doch schließlich zu keinem anderen Resultate als zur Eröffnung des gerichtlichen Concurses kommen ließ, wobei denn das ganze Actiencapital von 1½ Millionen Thalern verloren geben und für die Gläubiger wohl nur etwa ein Drittel ihrer Forderungen entfallen wird. Die im vorigen Jahre ausgeworfene Specialreserve von 66,117 ℛ︁ hat deshalb nicht nur nicht hingereicht, um zusammen mit dem großen Erträgnisse des Jahres die Verluste zu decken, sondern es muß noch der bedeutende Betrag von circa 85,000 ℛ︁ als möglicher Ausfall an dem Grundcapital in der Bilanz aufgeführt werden. Dieses Gesammtresultat hat zu dem Entschluß geführt, aus den Geschäften des Bankvereins diejenigen mit Waarencommissionen, welche unvermeidlich Blancovorschüsse erfordern, auszuscheiden, deren Abwickelung separat zu betreiben und den Bankverein auf das reine Bankgeschäft zu beschränken, welches bereits eine nicht unerhebliche Ausdehnung gewonnen hat, unter der neuen Bankgesetzgebung einen größeren Aufschwung verspricht und nach dem Ausscheiden des Commissionsgeschäftes auch als Depositengeschäft bessere Aussichten bietet. Da in dem diesjährigen Gewinn von rund 140 000 ℛ︁ die Provisionen aus den Waaren-Commissionsgeschäften sich nur auf circa 46,000 ℛ︁ belaufen, also noch circa 94,000 ℛ︁ übrig lassen, wovon vielleicht 4000 ℛ︁ auf Mehrzinsen für Anlagen in Polen ꝛc. zu rechnen sind, so würden dann für das reine Bankgeschäft noch 90,000 ℛ︁ als Bruttogewinn bleiben. Bei einer auf mindestens circa 12,000 ℛ︁ anzunehmenden Verminderung der Verwaltungskosten würde die diesmalige Bilanz einen Nettogewinn von 72,000 ℛ︁ ergeben, abgesehen von Verlusten im Conto-Corrent. Der Effectenbestand der Bank (in der Bilanz mit 57,805 ℛ︁ figurirend) setzt sich wie folgt zusammen: 2000 ℛ︁ Pommersche 4%ige Pfandbriefe à 93¼ %, 1850 ℛ︁ Westpreuß. 3½%ige Pfandbriefe à 86 %, 2500 ℛ︁ Westpreuß. 4%ige Pfandbriefe à 95 %, 2200 ℛ︁ Westpreuß. 4½%ige Pfandbriefe à 100 %, 3800 ℛ︁ Posener 4%ige Pfandbriefe à 96 %, 50 ℛ︁ Preußische Staatsschuldscheine à 90 %, 500 ℛ︁ Preuß. 3½%ige Prämien-Anleihe à 131 % incl. Zinsen, 8000 ℛ︁ Danziger Maschinenbauactien à 25 %, 44,800 ℛ︁ Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede à 31%, 55,000 ℛ︁ Actien der Versicherungsgesellschaft Gedania (20% Einzahlung) à 89%, 31,350 ℛ︁ Erfurt-Hof-Eger Eisenbahnactien und

Stamm-Prioritäten, 30% Einzahlung, angenommen mit 13% (im neuen Jahre bereits mit kleinem Nutzen realisirt). An Consortialbetheiligungen stehen noch nominell 100,000 Rℳ, halb Stamm-, halb Stammprioritäts-Actien der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn aus, die darauf geleisteten Einzahlungen von 20% sind im Effectenconto. — Der Verlustvortrag von 85,000 Rℳ bedeutet 8½% des Grundcapitals von 1 Million Rℳ Ultimo Dezember 1874 liefen für 296,858 Rℳ Accepte der Bank, die sonstige schwebende Schuld betrug 205,826 Rℳ, Depositen 86,368 Thlr., Specialreserve 242,273 Rℳ Contocorrentdebitoren 1,218,659 Rℳ, Commanditcapital bei Max Bärwald u. Co. 50,000 Rℳ, Effecten 57,806 Rℳ Wechselbestände 330,229 Rℳ, Lombard 2000 Rℳ, Cassa 43,071 Rℳ, Grundstück 43,000 Rℳ

m. [Selonke's Theater.] Das Stück „Staat und Kirche“, welches am ersten Feiertage zur Aufführung kam, will, wie der Titel sagt, die brennende Frage der Gegenwart behandeln. Ein katholischer Priester, welcher von der Unfehlbarkeit des Papstes nichts wissen will, wird von seinem Bischofe excommunicirt und außerdem des Diebstahls beschuldigt; die Verhaftung desselben wird jedoch nicht ausgeführt, da die Intriguen des Bischofs an's Licht gebracht werden, worauf dieser, noch mehrerer Vergehen gegen die Staatsgesetze angeschuldigt, von rechtswegen seines Amtes entsetzt wird. Das Stück enthält so wirkungsvolle Momente, daß die Hauptdarsteller mehrfach in offener Scene den lebhaftesten Beifall erhielten. Herr Bley wußte den katholischen Pfarrer durch seine vorzügliche Vortragsweise auf das Beste zu gestalten. Frau Bley spielte die Frau Hartmann sehr effectvoll. Herr Cintura gab den Regierungsrath, Herr Heyne den Bischof recht wirkungsvoll. Frl. Beskow (Adelheid von Föbringen) befriedigte vollkommen. Von den übrigen Darstellern sind noch Frl. Walter (Clärchen), Herr Siebert (Fichte) und Herr Billert (Pater Klaret) lobend zu erwähnen. — Gestern war das Haus in allen Räumen gefüllt und wurden die bekannten wiederholten Stückchen vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen. Sehr hübsch wurden wieder die Tänze, von Herrn Balletmeister Cecchetti, Frl. Frika und der kleinen Emilie aufgeführt. — Die als Gäste anwesenden Gymnastiker Sig. Benedetti und Miß Rosa setzen ihr Gastspiel unter beifälliger Aufnahme fort. — Herr Capellmeister Schüler erfreut das Publikum durch seine eigenen Compositionen auf das Beste.

* Die Botenpost zwischen Hohenstein und Sobbowitz erhält vom 1. April d. J. ab für die Dauer des Sommers folgenden Gang: aus Hohenstein 5,45 früh, in Sobbowitz 7,45 Morgens, aus Sobbowitz 5 Uhr Nachmittags, in Hohenstein 7 Uhr Abends.

* Es ist, der „Voss. Ztg.“ zufolge, gemessene Weisung gegeben worden, überall, wo bei Volksschulen noch sogenannte Gehilfen- oder Aspirantenstellen bestehen, diesem Uebelstande entsprechende Abhilfe dadurch zu verschaffen, daß die Umwandlung dieser Aspirantenstellen in ordentliche Lehrer- oder Lehrerinnenstellen sofort verfügt werde. Zu dem Ende sind die Stellen mit den für den einzelnen Fall bestehenden Minimalgehältern für ordentliche Lehrer- und Lehrerinnenstellen auszustatten und mit diesem Amtseinkommen alsbald zur Besetzung mit ordentlichen Lehrern und Lehrerinnen auszuschreiben. Das Erforderliche ist schleunig anzuordnen.

* Den practischen Aerzten Dr. Busch und Dr. Lichtheim zu Elbing ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen und der Landbaumeister Bernhardt zu Bromberg unter Ernennung zum Bau-Inspector in der etatsmäßigen Bau-Inspectorstelle des Kriegs-Ministeriums angestellt worden.

* Zu Appellationsgerichts-Räthen sind ernannt: der Kreisgerichts-Rath Franck in Tilsit bei dem Appellationsgericht in Ratibor und der Stadtgerichts-Rath v. Schroetter in Berlin bei dem Ostpreußischen Tribunal zu Königsberg. Zu Kreisrichtern sind ernannt: die Ger.-Assessoren Quassowski bei dem Kreisgericht in Darkehmen, und v. Prittwitz-Gaffron bei dem Kreisgericht in Schlochau. Der Staatsanwalt Graßhof in Schneidemühl ist in gleicher Amtseigenschaft an das Kreis- und Schwurgericht in Beuthen in Oberschlesien versetzt.

€ Strasburg, 29. März. Wir können die wohlverbürgte Nachricht mittheilen, daß der Bau eines Gymnasialgebäudes hierselbst noch in diesem Jahre und vielleicht schon in den nächsten Wochen begonnen werden wird. Die Anschlags-Summe dieses Baues ist vom Minister von 112,000 auf 85,000 Rℳ ermäßigt worden, indem die veranschlagten kostbaren erinnern und äußeren Verzierungen nicht ausgeführt werden sollen. Von der Anschlags-Summe ist der Betrag von 50,000 Rℳ auf den diesjährigen Staatshaushalts-Etat gebracht worden und der Rest von 35,000 Rℳ soll im nächsten Jahre bewilligt werden. Man hofft, daß der Neubau schon in diesem Jahre unter Dach gebracht und im nächsten Jahre vollendet werden wird. Zu Ostern 1877 soll derselbe bezogen werden. — Am 26. d. M. Morgens wurde auf der Jablonower Feldmark der Füsilier W. vom 44. Regiment (Graudenz) erfroren aufgefunden. — Dem Pfarradministrator Lange ist die von ihm bisher administrirte katholische Pfarrstelle in Chelmonie Seitens des Herrn Oberpräsidenten verliehen und vom Herrn Bischof dagegen kein Einspruch erhoben worden. Diese Pfarrstelle ist K. Patronats, ein Conflict mithin vermieden. — Laut einer durch Ausklingeln von der hiesigen Polizei-Verwaltung erlassenen Bekanntmachung sind die Herren Kreisthierarzt Lewin, Apotheker Sivller und Apotheker Beyer hierselbst als Trichinen-Beschauer concessionirt worden. Die betreffende Regierungs-Verordnung tritt hier vom 1. April d. J. ab in Kraft.

(=) Culm, 27. März. Dr. Ule hat auf Veranlassung des hiesigen Bildungs-Vereins auch unserer Stadt seinen Besuch abgestattet und am vergangenen Mittwoch einen Vortrag über Afrika gehalten. Wir können es dem strebsamen Bildungsvereine nur Dank wissen, daß es ihm durch seine Verwendung möglich geworden, ebenso wie im Herbste v. J. den Professor Schlagintweit, so jetzt eine gleich bedeutende Capacität in der Person des Dr. Ule uns zuzuführen. — Das Bedauern, daß unser Ort so sehr von den großen Verkehrsstraßen abgelegen, ist und bleibt ein sehr großes und muß fortdauernd so lange als gerechtfertigt angesehen werden, bis nicht Abhilfe geschaffen wird. Es thut uns daher nur wohl, wenn wir hier oder aus unserer Nachbarschaft immer wieder von Neuem Stimmen hören, welche sich für die baldige Inangriffnahme der sogenannten Weichsel-Städte-Bahn erheben, die auf der rechten Weichselufer-Seite von Thorn aus über Culm die preußische Südbahn mit der Ostbahn verbinden soll. So hat der landwirthschaftliche Verein in unserem benachbarten Städtchen Culmsee in seiner letzten Sitzung am 23. d. M. in eingehendster Weise beschlossen, eine desfallsige Petition an den Handelsminister zu richten, welche die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der gedachten Eisenbahn darlegen soll. Diese Petition wurde sofort abgefaßt und circulirt, demnächst bei allen betheiligten Städten, Kreisen und Corporationen zur Beitrittserklärung. Es ist anzunehmen, daß sie auch von hier aus bei der besonderen Wichtigkeit dieser Eisenbahn gerade für unsere Stadt und unseren Kreis auf das kräftigste unterstützt wird. Außerdem wurde in derselben Sitzung des gedachten Vereins ausgeführt, daß eventualiter in dieser Angelegenheit mit der Direction der Oberschlesischen Eisenbahn in Unterhandlung getreten werden soll, da letztere Bahn anerkannter Maßen ein großes Interesse an dieser neuen sonst mit keinen großen Schwierigkeiten verknüpften Eisenbahn habe. — Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat von Neuem eine Sitzung auf den 3. April cr. anberaumt, wo wiederum die wichtige Frage über Theilung unserer Provinz in Ost- und Westpreußen zur Verhandlung kommen und über die Beitrittserklärung zu der bekannten Thorner Petition und der des Centralvereins der Westpreuß. Landwirthe zu Danzig Beschluß gefaßt werden soll. In völlig richtiger Würdigung unserer Interessen hat der landwirthschaftliche Verein zu Culmsee in derselben Sitzung, wo die vorstehend beregte Eisenbahn-Angelegenheit zur Sprache kam, auch über die erwähnte Theilungsfrage zustimmenden Beschluß gefaßt und dagegen die Elbinger Petition abgelehnt. — Der Oberlehrer Dr. Schröer, einer der tüchtigsten Lehrer unseres Gymnasii, ist von hier an das Gymnasium nach Ostrowo versetzt und verläßt unsern Ort zum 1. April cr. — Der Oberstlieutenant und bisherige Commandeur des Cadettenhauses zu Oranienstein, Vogel, ist in das 4. Infanterie-Regiment zurückversetzt und ihm das Commando des hier garnisonirenden Füsilier-Bataillons selbigen Regiments übertragen worden.

* Die „Zeitung für Schneidemühl“ enthält in ihrer neuesten Nummer einen Artikel, in dem sie mittheilt, daß dem Abgeordnetenhause von Schneidemühl zu Händen des Abg. Miquel folgende Petition zugegangen ist mit dem Antrage: „das Abgeordnetenhaus wolle die anderweit beantragte Theilung der Provinz Preußen in zwei Provinzen ablehnen, dagegen beschließen, daß von dem Regierungsbezirk Westpreußen die drei am weitesten nach Westen vorspringenden Kreise, Dt. Crone, Flatow und Schlochau getrennt und dem Regierungsbezirk Bromberg zugeschlagen werden.“ „Die Provinz Preußen, heißt es weiter, welche bei einer Einwohnerzahl von etwa 3 Millionen und gegen 1200 Quadr.-Meilen Flächeninhalt von ihrer äußersten Westgrenze an der Drage bis zu ihrer Ostgrenze eine Längenausdehnung von etwa 70 Meilen hat, würde durch die Abtrennung der drei Kreise Dt. Crone, Flatow und Schlochau mit einem Längendurchmesser von ungefähr 20 Meilen beträchtlich abgerundet werden, und es würde die Möglichkeit gegeben sein, die Gesammtverwaltung derselben von einem Punkte aus ohne erhebliche Erschwernisse zu leiten. Die Bevölkerungszahl ist nicht größer als in den Provinzen Schlesien, Brandenburg u. a. Die Provinz Posen zählt ungefähr die Hälfte der Einwohner Preußen's, der Regierungsbezirk Bromberg in neun Kreisen wenig über eine halbe Million. Durch Vereinigung dieser neun Kreise mit den drei genannten westpreußischen würde der Regierungsbezirk Bromberg seine Einwohnerzahl um 200,000 erhöhen, also immerhin nur ein mäßig großes Verwaltungsgebiet darstellen. Die gesammten Verkehrsinteressen der Kreise Dt. Crone, Flatow und Schlochau weisen dieselben, zumal in Folge der neuen Eisenbahnverbindung auf die Provinz Posen hin.“

Königsberg, 29. März. Der Magistrat stellte bekanntlich kürzlich der Stadtverordnetenversammlung in Aussicht, daß er sie recht bald werde um Bewilligung von noch einer Viertel-Million Thalern zur Fertigstellung der städtischen Wasserleitung angehen müssen. In der That hat sich dann derselbe auch zunächst an die K. Regierung um Nachsuchung des erforderlichen K. Privilegiums zu einer neuen Anleihe gewendet. Die Regierung hat den Magistrat abschlägig beschieden. Darauf hat der Magistrat bei dem Minister für Handel 2c. um eine Beihilfe aus dem Meliorationsfonds bei der Einführung einer Wasserleitung und Canalisation in die Stadt nachgesucht. Der Minister hat in Folge dessen von der K. Regierung Bericht eingefordert, der jedoch derartig ausgefallen ist, daß auch von dieser Seite der Magistrat mit seinem Gesuche abgewiesen werden mußte. (Ostpr. Ztg.)

— Gestern ist es der Criminalpolizei gelungen, einen Bäcker auf dem Oberhaberberg, welcher gleichzeitig einen Mehlhandel hält, in flagranti bei der Benutzung einer unrichtigen Mehlwaage zu erwischen. Dieselbe war sehr geschickt construirt und muß dem Bäcker artigen Gewinn gebracht haben. Es wog nämlich die Wiegeschaale 170 Gramm mehr als die Gewichtschaale. Nun wäre beim Ankauf kleinerer Quantitäten Mehl der Betrug zu auffällig gewesen, da wurde denn in eine auf der Gewichtsschaale befindliche Falze ein 100 Gramm wiegendes Stück Metall eingeschoben, so daß der Mehlkäufer nur mit einem Verlust von 70 Gramm fortkam, während ein Käufer, der größere Quantitäten einkaufte, jedesmal die ganzen 170 Gramm oder 17 Loth einbüßte. Das betrügerische Wiegegeschäft ist dem Betreffenden vor der Hand gelegt worden. Wie dem „Gewerkverein“ von hier aus mitgetheilt wird, sind sämmtliche wegen angeblich unbefugter Errichtung von Krankenkassen erhobenen Anklagen gegen die Vorstände der hiesigen Ortsvereine zurückgenommen worden, soweit nicht bereits ein gerichtliches Urtheil gefällt war. — Ein Herr Rohde will das Grundstück Hinter-Roßgarten Nr. 27 mit einem Wohngebäude für 27 Arbeiterfamilien bebauen lassen. (K. H. Z.)

— Der auf der Fahrt nach Pillau begriffene Dampfer „Essex“ ist in der Nacht zum 25. bei Bornholm gestrandet. Die Mannschaften wurden sämmtlich gerettet.

△ Osterode, 28. März. Die letzte Communalsteuer-Einschätzung hatte vielfach Veranlassung zur Unzufriedenheit gegeben, deren Ursachen, theilweise wenigstens, in den vielfach veralteten Bestimmungen des z. Z. giltigen Communalsteuer-Regulativs zu suchen seien dürften. Seitens des Magistrats ist aus diesem Grunde ein neues Communalsteuer-Regulativ ausgearbeitet worden, nach welchem die Communalsteuer für die Folge nicht mehr gesondert von den Staatssteuer veranlagt, sondern je nach Bedürfniß, in Form von Zuschlägen zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer erhoben werden soll.

Bromberg, 26. März. Seit einigen Tagen haben wir an der Brahe-Mündung Hochwasser. Sämmtliche Wiesen von Dtsch. Fordon, Czersk, Langenau 2c. sind überschwemmt und der Frost der vergangenen Tage hat die Wasserfläche mit einer ziemlich starken Eisdecke überzogen. Die Weichsel selbst ist von Fordon bis Thorn eisfrei, vorgestern sind noch Eismassen hier vorbeigetrieben und haben sich unterhalb Fordon, in der Gegend der „Viehkämpe“ festgesetzt, dort sind die Wiesen und die niedrig gelegenen Ländereien ebenfalls unter Wasser gesetzt. Der sogenannte Uschkekrug — Gemeindekrug von Dtsch. Fordon — ist jetzt rings von Wasser umgeben und ragt wie eine Oase aus der Wasserfläche hervor, so daß man nur in Kähnen zu ihm gelangen kann, allerdings mit einiger Schwierigkeit, da das Eis zu dieser Fahrt erst durchgebrochen werden muß. Von größerem Schaden hat man bis jetzt glücklicherweise noch nichts gehört. Man steht aber der Zukunft, d. h. dem Eisgange, der doch erst zum kleinsten Theil hier vorüber ist, mit einiger Besorgniß entgegen. (Brb. Z.)

Vermischtes.

— Die Thorner Blätter sprechen von einem neu erfundenen Gewebe, einem aus dem Flaum von Hühnern, Enten u. s. w. verfertigten Tuche. 700—750 Gramm Flaum geben einen Quadratmeter Tuch, das leichter und wärmer als Wolle ist. Dieses Tuch läßt sich leicht walken, in allen Schattirungen färben und ist wasserdicht. Die angestellten Versuche haben die besten Erfolge gehabt.

* Berlin. Auch hier wird nun, wie kürzlich in Wien, ein Richard-Wagner-Concert unter des Componisten eigener Leitung, und zwar am 24. April, stattfinden. Zur Aufführung gelangen lediglich Bruchstücke aus der „Götterdämmerung“, dem letzten Theile der Nibelungen-Tetralogie. Richard Wagner wird kurz zuvor hier eintreffen, um die letzten Proben des Concerts selbst zu leiten. — Am Donnerstag findet die erste Aufführung von Spielhagen's „Liebe für Liebe“ im K. Schauspielhause statt. — Zwischen Director Lebrun und der Wiener komischen Oper ist nunmehr der Vertrag perfect geworden, wonach die Gesellschaft der letzteren vom 22. Juli bis 31. August am Wallnertheater gastirt. Für das Gastspiel Lewinsky's hat Director Lebrun zur Unterstützung des Wiener Gastes den Heldenspieler Herrn Knorr von Breslau und die tragische Liebhaberin Fräulein Eppner von Coburg engagirt. — August Neumann, der beliebte Komiker früher des Wallner-, jetzt des Friedrich-Wilhelmstadt-Theaters, wird sich am 1. April in das Privatleben zurückziehen.

— Die Kirst'sche Affaire soll, nach der „B. Brs.-Ztg.“, im Laufe des Juni vor dem Schwurgerichte zu Potsdam zur Aburtheilung gelangen. Es sind in diesem Prozesse nicht weniger als neun Personen unter Anklage gestellt, und zwar Frau Kirst, deren Mann, Bruder und dessen Frau, ferner das Kirst'sche Dienstmädchen Reinhard, das, im Besitze einer gefälligen Handschrift, zur Ausstellung der falschen Wechsel verwendet wurde, der Uhrmacher Lietzmann nebst Frau, die kronprinzliche Kinderfrau Rauch und die Bettfrau Lehmann.

— Der Mikado von Japan hat bei dem Maler Aglavini lebensgroße Portraits sämmtlicher europäischer Souveraine zur Ausschmückung seines Palastes in Takio bestellt. Er beabsichtigt dem Vernehmen nach eine italienische Malerschule in Japan zu gründen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. März.

		Crs.v.28.			Crs.v.28.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,40	105,50
April-Mai	180,50	181,50	Pr. Staatsschldſ.	90,70	91
Juni-Juli	186,50	186	Wstp. 3½%Pfdb.	86,10	86,50
Rogg. fest,			do. 4% do.	95	95
April-Mai	147,50	147,50	do. 4½% do.	101,80	101,80
Mai-Juni	145,50	145	Danz. Bankverein	71	72,90
Juni-Juli	145	144,50	Lombarden[ex.Cp.	254,50	261,50
Petroleum			Franzosen	564	572,50
pr. 200 ℔.			Rumänier	35	35,40
Sept.-Oct.	27,50	27	Neue franz. 5% A.	103	103,50
Rüböl April-M.	54,50	54,40	Oester. Creditanst.	423,50	427
Spbr.-Octbr.	59,10	58,50	Türken (5%)	43,80	43,80
Spiritus			Oest. Silberrente	69,40	69,60
loco			Russ. Banknoten	282 30	282,30
April-Mai	58 70	59,10	Oest. Banknoten	183,70	183,60
Ung. Schatz-A. II.	93,10	92,10	Wechselcrs. Lond.	20,45	20,45

Ital. Rente 72,30.

Frankfurt a. M., 27. März. Effekten-Societät. Creditactien 216¼, Franzosen 281⅞, Lombarden 126⅜, Galizier 212½, Nordwestbahn 142. — Matt in Folge der niedrigen Pariser Course.

Hamburg, 27. März. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine still. — Weizen pr. März 126℔. 1000 Kilo 190 Br., 188 Gd., pr. April-Mai 126℔. 186 Br., 185 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 187 Br., 186 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 188 Br., 187 Gd., pr. Juli-August 126℔. 189½ Br., 188½ Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo 155 Br., 152 Gd. pr. April-Mai 150 Br., 149 Gd., pr. Mai-Juni 148 Br., 147 Gd., pr. Juni-Juli 147 Br., 146 Gd., pr. Juli-August 146 Br., 145 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl flau, loco 58, pr. Mai 56½, pr. October pr. 200 ℔. 58½. — Spiritus ruhig pr. 100 Liter 100% pr. März 44, pr. April-Mai 43½, pr. Mai-Juni 43½, pr. Juni-Juli 44½. — Kaffee mehr Kauflust, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12,70 Br., 12,60 Gd., pr. März 12,60 Gd., pr. April-Mai 12,40 Gd., pr. August-Dezbr. 12,70 Gd. — Wetter: Milde.

Amsterdam, 27. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 275. — Roggen pr. Mai 178½, pr. October 179.

Wien, 27. März. (Schlußcourse.) Papierrente 71,40, Silberrente 75,80, 1854r Loose 105,20, Bankactien 962,00, Nordbahn 1962, Creditactien 238,75, Franzosen 310,50, Galizier 234,25, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 156,70, do. Lit. B. 79,70, London 111,40, Hamburg 54,05, Paris 44,05, Frankfurt 54,05, Amsterdam —, Creditloose 168,50, 1860er Loose 112,60, Lomb. Eisenb. 146,50, 1864er Loose 138,50, Unionbank 115,00, Anglo-Austria 138,75, Napoleon 8,88, Ducaten 5,23½, Silbercoupons 104,60, Elisabethbahn 187,70, Ungarische Prämienloose 83,70, Preuß. Banknoten 1,63¼.

London, 29. März. Die Getreidezufuhren vom 20. bis 26. März betrugen: Engl. Weizen 6463, fremder 18,463, engl. Gerste 375, fremde 8470, engl. Malzgerste 13 605, engl. Hafer 215, fremder 10,203 Qrtrs. Engl. Mehl 10,171 Sack, fremdes 2140 Sack und 10,472 Faß.

London, 27. März. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 5% Italienische Rente 71¼. Lombarden 13. 5% Russen de 1871 99⅞. 5% Russen de 1872 102½. Silber 57¼. Türkische Anleihe de 1865 43 9/16. 6% Türken de 1869 57⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 105. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103⅜. Oesterreichische Silberrente 68½. Oesterreichische Papierrente 65¼. 6% ungarische Schatzbonds 92½. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 91. — In die Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterl. — Privatdiscont 3⅜ %. — Spanier 23¼.

Paris, 29. März. (Schlußcourse.) 3% Rente 63,92½. Anleihe de 1872 102,60. Italienische 5% Rente 71,90. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 693,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 322,50. Lombardische Prioritäten 255,00. Türken de 1865 43,90. Türken de 1869 294,00. Türkenloose 132,00. — Crédit mobilier 442. Spanier extér. 23¼, do. intér. 18⅝. Französische Renten schlossen fest; die übrigen Effecten träge.

Paris, 27. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. März 24,25, pr. April 24,50, pr. Mai-Juni 24,75, pr. Mai-August 25,00. Mehl ruhig, pr. März 52,00, pr. April 52,00, pr. Mai-Juni 53,00, pr. Mai-August 54,00. Rüböl weichend, pr. März 76,75, pr. April 76,75, pr. Mai-August 78,25, pr. Septbr.-Dezbr. 80,00. Spiritus weichend, pr. März 52,50, pr. Mai-August 53,50.

Antwerpen, 27. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet, französischer 20½. Hafer unverändert. Gerste ruhig, dänischer 18. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30¼ bez. u. Br., pr. März 30¼ Br., pr. April 30⅛ Br., pr. September 32¾ Br., pr. September-Dezember 33 Br. Ruhig.

Newyork, 27. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 82C., Goldagio 16¼, 5/20 Bonds pr. 1885 120⅝, do. 5% fundirte 115⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅜, Eriebahn 24¼, Central-Pacific 98¼, Newyork Centralbahn 101. Höchste Notirung des Goldagios 16¼, niedrigste 16⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16⅝, do. in New-Orleans 6. Petroleum in Newyork 14¾, do. in Philadelphia 4¾, Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 27C. Mais (old mixed) 91C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 16¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅛C., Speck (short clear) 11⅝C. Getreidefracht 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. März.

Weizen loco matter, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-138℔.	200-210 Rℳ Br.	
hochbunt . . .	132-135℔.	190-195 Rℳ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔.	185-192 Rℳ Br.	160 198 Rℳ bez.
bunt . . .	128-131℔.	175-185 Rℳ Br.	
roth	132 136℔.	170-175 Rℳ Br.	
ordinär	126-134℔.	158-175 Rℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 184 Rℳ
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 186 Br., Juni-Juli 191 Rℳ Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔. 126℔. 149 Rℳ, 127℔. 150 Rℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 141 Rℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai 142 Rℳ bez. u. Br., 141 Rℳ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 114℔. 157 Rℳ

Kleesaat loco pr. 200 ℔. roth 187 Rℳ

Frachten vom 23. bis 30. März.

Copenhagen 4½ Rℳ pr. 5000 ℔. Weizen in Neufahrwasser zu laden. — Cardiff 3s pr. 500 ℔. Weizen engl. Gew. in Neufahrwasser zu laden. — St. Nazaire 36 Frcs. und 15 % pr. Last von 80 Cbfß. alt franz. Maß fichtene Mauerlatten. — Exeter 14s pr. Load fichtene Balken. — Landerneau 41 Frcs. und 15 % pr. alt franz. Last fichtene Balken und Mauerlatten. — Aberdeen oder Leith 15s pr. Tonne Knochen.

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,60 Gd., 20,60 gem. Amsterdam, 8 Tage 175,10 Gd. 4½ % Preuß. Consol. Staats-Anleihe 105,20 Gd. 3½ % Preußische Staats-Schuldscheine 90,70 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,20 Gd. 4 % do. do. 94,80 Gd., 4½ % do. do. 102,15 Br. 4 % Danziger Privatbank-Actien 116,50 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania“ 95,00 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 % Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 % Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,60 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. März 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön, bei milder Temperatur. Wind: SW.

Weizen loco war am heutigen Markte in matter Stimmung, die Zufuhr reichlich, die Kauflust dagegen zeigte sich zurückhaltend. 250 Tonnen sind zu kaum Sonnabendspreisen, theilweise auch etwas billiger verkauft, doch blieb Mehreres unverkauft zurück. Bezahlt ist für Sommer- 129℔. 175 Rℳ, roth 133℔. 180 Rℳ, blauspitzig 129℔. 160 Rℳ, bunt besetzt 130℔. 181½ Rℳ, hochbunt glasig 131, 132℔. 187, 188, 190 Rℳ, besserer 131, 133℔. 193, 194 Rℳ, 133/4, 134/5℔. 196, 198 Rℳ pr. Tonne. Termine ruhig. April-Mai 186 Rℳ Br., Juni-Juli 191 Rℳ Br. Regulirungspreis 184 Rℳ

Roggen loco fest, 126℔. 149 Rℳ, 127℔. 150 Rℳ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen. Termine fest, April-Mai 142 Rℳ bez. u. Gd. Regulirungspreis 141 Rℳ — Gerste loco große 114℔. brachte 157 Rℳ pr. Tonne. — Kleesaat loco rothe ist zu 87 Rℳ pr. 200 ℔ verkauft. — Spiritus loco nicht verkauft, 52 Rℳ Brief.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. März. [Spiritus.] Wochen-Bericht (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus war Anfangs der Woche fest und wurde besonders Frühjahr gerne gekauft, dann verflaute die Stimmung wieder. Locowaare bedang 55 55¼ Rℳ, Frühjahr bis 58¼ Rℳ, Juli 61½—62 Rℳ, August 63 Rℳ pro 10,000% ohne Faß.

Stettin, 27. März. Weizen pr. April-Mai 185,50 Rℳ, pr. Mai-Juni 185,50 Rℳ — Roggen pr. April-Mai 146,00 Rℳ, pr. Mai-Juni 142,50 Rℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. März 51,75 Rℳ, pr. April-Mai 51,75 Rℳ, pr. September-October 55,75 Rℳ — Spiritus loco 56,60 Rℳ, pr. März 57,50 Rℳ, pr. April-Mai 59,60 Rℳ, pr. Juni-Juli 59,00 Rℳ

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 26. März. (M. Loewenberg.) Gute und beste Marken schottisches Roheisen 5,50—6,40 Rℳ, und englisches 4,20—4,40 Rℳ pr. 50 Kilogramm. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 5,50 bis 5,70 Rℳ, Walzeisen 11,50—12 Rℳ und Kesselbleche 14,25 bis 16,50 Rℳ pr. 50 Kilogr. — Gute und beste Sorten englisches und australisches Kupfer 93,50—96 Rℳ pr. 50 Kilogr. — Zinn: Banca- 101—102 Rℳ u. prima engl. Lamm- 97—98 Rℳ pr. 50 Kilogr. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 22,80—23,20 Rℳ pr. 50 Kilogr. — Gute und beste Sorten schlesisches Hütten-Zink 24,25—25,50 Rℳ pr. 50 Kilogr. — Engl. Schmiedekohlen nach Qualität bis 84 Rℳ, Coaks 63—75 Rℳ pr. 40 Hect., schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 1,60 bis 2,25 Rℳ pr. 50 Kilo. frei hier.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 27. März. (B.- u. H.-Z.) Zum Quartalsschluß blieben noch Capitalien zu hypothekarischen Anlagen übrig und fanden aus Mangel an Material zu diesem Termine vielfache Abschlüsse pr. Juli statt. Der Zinsfuß für erste Stellen in bester Gegend bleibt für mäßige Summen 4½ %, mittlere Gegend 4¾ - 5%, entferntere Gegend 5 - 5¼ %. Mit Amortisation 5⅛ bis 6% incl. ½ % Amortisation. Ebenso waren zweite Eintragungen in guten Gegenden gern zu lassen und stellte sich der Zinsfuß auf 5¼—6% innerhalb der Feuerkasse. Hingegen fanden Restkaufgelder, Hypotheken und Eintragungen über Feuerkasse hinaus nur bei allerfeinsten Sicherheiten Nehmer. — Hypotheken auf Rittergüter zur ersten Stelle fehlen. Kreisobligationen sehr beliebt und fehlt es an Offerten. Schles. 101⅛ Gd., 4½ % 98⅛ Gd., Posener 5% 100⅛ Gd.

Schiffsnachricht.

* Das hiesige Schiff „Johannes“, Capt. Beckmann, traf von Hamburg am 5. Februar glücklich in Old Calabar (Westküste Afrika) ein. Der Capitän gedachte nach Entlöschung des für diesen Ort bestimmten Ladungtheils am 19 Februar seine Reise nach Benin und Lagos fortzusetzen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 28. März. Wind: W.
Angekommen: Celeste (SD.), Timmeswood, Hartlepool, Kohlen.

Den 29. März. Wind: SW.
Angekommen: Sunderland (SD.), Fox, Middlesbro', Kohlen und Roheisen. — Arnold, Orgel, Sunderland, Kohlen. — Isis, Lotzow, Grangemouth, Kohlen.

Den 30. März. Wind: SW.
Angekommen: Phönix (SD.), Möllerup, Antwerpen, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 27. März. — Wasserstand: 5 Fuß 1 Zoll. Wind: S. — Wetter: Schnee und Regen.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
29	12	336,61	+ 3,4	Südlich, flau, bewölkt.
30	8	339,78	+ 0,2	SW., flau, bezogen.
	12	339,78	+ 2,3	W., flau, bezogen.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut

Albert Petter,
Fanny Petter geb. Elsner.

Danzig, 28. März 1875.
3537)

Heute früh 2¾ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut

G. Monglowski und Frau.

Danzig, den 30. März 1875. (3537

Den 26. d. M. ist meine liebe Frau von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden worden.

Ziegelei Bissau, 28. März 1875.
3559) **Ulrich.**

Heute Abend 7¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Martha** geb. **Pankuin** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Marienburg, den 29. März 1875.
3588) **Herrmann Schwabe.**

Heute Mittags 12 Uhr wurden wir durch die Geburt einer gesunden Tochter erfreut.

Herzberg, den 24. März 1875.
3507) Lehrer **Kresin** u. Frau.

Die Verlobung meiner Großtochter **Alice Behrend** mit Herrn Archidiaconus **Bertling** beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Danzig, den 29. März 1875.
Emma Behrend.

Meine Verlobung mit Fräulein **Alice Behrend,** ältesten Tochter des verstorbenen Herrn **Felix Behrend,** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Danzig, den 29. März 1875.
A. Bertling,
Archidiaconus zu St. Marien.

Seine Verlobung mit Fräulein **Julie Schützmann** in Pr. Stargardt zeigt auswärtigen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an.

Schwetz, den 22. März 7875.
3503) **Milanowski,**
Königl. Kreis-Gerichts-Secretair.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Adelheid** mit dem Königlichen Kronanwalt Herrn **Galli** nehmen sich die Ehre hiermit anzuzeigen.

Ernst Kummer
u. Frau
3513) Rittergutsbesitzer.

Waldau, im März 1875.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr starb unser einziger Sohn **Franz** im Alter von 4½ Jahren am Typhus und hinzugetretener Gehirnentzündung, welches wir Freunden und Bekannten um stilles Beileid bittend, trauernd anzeigen.

Praust, den 30. März 1875.
3556) **Schimanski** und Frau.

Sanft und Gott ergeben starb heute früh 4 Uhr nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwieger- und Großmutter

Caroline Louise Seeger
geb. Stillwaage

im Alter von 65 Jahren 4 Monaten.

Diese traurige Anzeige theilnehmenden Freunden statt besonderer Meldung.

Danzig, den 30. März 1875.
3573) **Die Hinterbliebenen.**

Schiffs-Inventarium-Auction.

Montag, den 5. April a. c., Vormittags 9½ Uhr, werden die Unterzeichneten auf dem Lagerplatze der Pferde-Eisenbahngesellschaft vor dem Olivaer Thore rechts am Anfange der Allee in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Eine Partie Inventariumstücke von dem s. Z. gestrandeten hiesigen Schiffe **Success** herstammend, und bestehend in:

2 Ankern, diversen Enden Ankerketten, 13 Segeln, stehendem Gut, Kabeltau, Trossen, 1 Pumpspill mit Zubehör, 2 Schiffsboote 2c.

Otto Hundt,
A. Wagner,
vereidete Schiffsmakler.

Große Auction von Original-Oel-Gemälden.

Langenmarkt 20.
Mittwoch, den 31. März,
Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Auftrage des Herrn **J. G. Heinrichs** in Berlin, unter den Linden No. 18:

60 Stück Original-Oel-Gemälde,

gemalt von **F. Krause, Hiller, v. Astudin, W.** und **G. Hampe, Pistor, Veit** 2c. 2c. gegen baar versteigern, wozu höflichst einlade.

Kenner guter Oelgemälde mache auf diese Auction besonders aufmerksam, für **Originale wird garantirt,** Besichtigung täglich.

A. Collet, Auctionator.

Ein Grundstück, in der Langgasse gelegen, wird von sofort zu kaufen oder zu miethen gesucht. Adr. sind i. d. Exp. d. Ztg. u. 3211 niederzul. Unterhändler verbeten.

Das Bier-Verlags-Geschäft

von

Seidler & Kiessig

Langgasse No. 75, vis-à-vis der Sparkasse,

empfiehlt

Berliner Tivoli, Berliner Bier von d'Heureuse & Busse, **Elbinger Actienbier, Dresdener Waldschloß, Culmbacher, Erlanger, Bodenbacher, Grätzer Bier, Königsberger** von Schifferdecker & Co., **Danziger Actienbier**

zu den billigsten Preisen. (3529

Gekündigte 6% Amerikaner per 1882

(deren genaues Nummern-Verzeichniß stets bei uns einzusehen),

Coupons von 6% Amerikanern pr. 1. Mai fällig,
do. = **Oesterreichischer Silberrente,** per 1. April fällig,
do. = **Lombardischen Prioritäten,** do. do.
do. = **russisch-englischen Anleihen,** pro 1. April u. Mai fällig,

sowie sämmtliche in- und ausländische Coupons und Dividenden, soweit solche zur Zahlung angemeldet sind, können bei uns billigstens realisirt werden.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
3576) **Langenmarkt No. 18.**

Handelsschule.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 6. April, und findet jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag morgens 6—7 Uhr statt.

Unterrichts-Gegenstände.

I. Classe. Rechnen, Deutsch, Buchführung u. Correspondenz.
II. = Rechnen, Deutsch und Schreiben.

Schriftliche Anmeldungen nimmt Herr **H. Ed. Axt,** Langgasse No. 57, entgegen.

Der Vorstand.

In dem Gr. Ausverkauf

Portechaisengasse No. 8

kommen von **Mittwoch, den 31. März** c. an zum Verkauf:

nur die neuesten Strohhüte (garnirt u. ungarnirt), Blumen, Natur-Flügel, Federn, Flitter-Agraffes Hut-Formen, Façonirte und Rips-Bänder, façonirte Seidenstoffe, coul. und schwarze Spitzen, echte u. Halb-Sammete, Sammetband, Hutschärpen, Seiden-Gaze-Garnirungen, ferner: die modernsten Plissée-Rüschen und Fichus, garnirte Hauben, Perl-Kragen, seidene Shawls und Tücher, Piqué-Schürzen, leinene Kragen, Stulpen und Tücher, Herren-Cravatten, Vorhemden, Zwirn- und Glacée-Handschuhe und

Gardinenstoffe.

Geöffnet von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 7 Uhr Nachmittags.

Holz-Auction.

Freitag, den 2. April, Nachmittags 3 Uhr,

Auction auf Verfügung des Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegii, **im Dornbusch** über in der Weichsel lagernde:

3021 Stück fichtene Rundhölzer,
344 = = Balken und Mauerlatten,
109 = = Sleepers,
40 = = Schwellen,
15 = eichene Kreuzhölzer.

Nähere Auskunft und Aufmaaße ertheilt Herr Holzcapitain **Zebrowski.**

Mellien. Ehrlich. Collas.

Herings-Auction.

Dienstag, den 6. April 1875, Vormittags 10 Uhr,

Auction mit:

norwegischen Fettheringen in diversen Marken, und
schottischen Tornbellies-Heringen

im Heringsmagazin **„Langelauf"**, Hopfengasse No. 1, von

Robert Wendt.

Order.

Dampfer „Phoenix", Cap. Mollerup, mit Gütern von Antwerpen heute angekommen. Inhaber der Orderconnoissemente werden gebeten, sich zu melden bei

Storrer & Scott.

Dampfschiff-Verbindung Antwerpen-Danzig.

Der gut classificirte belgische Dampfer **Anvers,** Capt. **Catton,** welcher den 5. April von Antwerpen auf hier abgeht, hat noch Raum für Güter. Aufträge nehmen entgegen **Alex. Smyers & Co.** dort und hier

3563) **Aug. Wolff & Co.**

Neue direkte Zusendung von

Pr. astrach. Perl-Caviar, Fetten Räucherlachs,

Spickaale, Aalmarinaden, grosse Neunaugen, russ. Sardinen, sowie frische Silberlachse, grosse Hechte, Dorsche etc. versendet unter Nachnahme

3542) **Brunzen's** Seefischhandlung.

Täglich

frischen Silberlachs,

sowie fetten Räucherlachs, offerirt zum billigsten Preise **S. Möller,**
3592) **Breitgasse 44.**

Zum Einj. Freiwilligen-Examen,

so wie auf die **mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalten** (Quarta, Tertia, Secunda) **bereitet vor**

E. Harms,
3539) **Sandgrube 30,** Saal-Etage.

Strohhüte

zum Waschen und Modernisiren

befördert

Maria Wetzel.

Neue Façons liegen zur Ansicht. (9897

Mit der Hand verlesene **Victoria-Erbsen** zur Saat und vierjährige verpflanzte **Tannen** sind in **Klein Gartz** verkäuflich.
3504) **Contag.**

Wegen Abbruch des Vorbaues befindet sich unser Geschäft Gr. Wollweberg. 4.

J. Nordt & Sohn,
Uhrmacher.

Oelgemälde-Imitationen

nach Originalen berühmter Künstler in getreuer Wiedergabe grundsätzlich nur die besten Erzeugnisse, bietet stets in reicher Auswahl zu soliden Preisen

Carl Müller,
Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandlung.
Jopengasse 25. (3534

Zu Capitalanlagen empfehlen wir die als sehr solide bekannten

5% Hypothekenbriefe

der **Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,** al pari rückzahlbar, zum Berliner Cours franco aller Kosten. (3575

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 18.

Als Gelegenheitskauf empfehle in Glacéhandschuhen

lange **2 knöpfige** Damen- à Paar 13¾ Sgr.
kurze **1 knöpfige** do. „ 11¼ „

dunkel, mittel, hellfarbig und weiß.

Es ist dieses ein aus der feinsten Waare aussortirter Handschuh, der nur zeitweise auf Lager kommt. (3550

F. A. Hildebrandt,
Hundegasse 107, **vis-à-vis** Walters Hotel.

Bettfedern und Daunen,

neue Zusendung, empfiehlt

Otto Retzlaff.

Gemüse- und Blumen-Samen

jeder Art,

nur **Waare I. Qualität** empfiehlt, und stehen Preis-Verzeichnisse darüber kostenfrei zu Diensten.

A. Lenz,
3344) Schießstange 3.

Eingeschlagene hochfeine Tischbutter pro Pfund à 1 Mk. 50 Pf., Kochbutter pro Pfund à 1 Mk. offerirt

J. M. Kownatzky,
3452) **Fleischergasse 29.**

F. Reutener,
Bürsten- und Pinsel-Fabrik,

Heil. Geistgasse 68, Niederlage: Lange Brücke 5, nahe dem grünen Thore, empfiehlt sein wohl sortirtes Lager sämmtlicher Bürstenwaaren für haus- und landwirthschaftliche Zwecke.

Feine Bürstenwaaren in größter Auswahl. Sämmtliche Pinsel für Maler, Vergolder, Lackirer 2c.

Maserir-Walzen

zur Holzmalerei, halte alle dazu gehörigen Pinsel stets auf Lager, sowie Kämme in Stahl, Horn und Leder.

Fensterschwämme, Fensterleder, Kardätschen, Wagenbürsten, Piasava-Besen. (3476

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Röpergasse 22, 2 Tr.

und nehme Aufträge zur Anfertigung fertiger Damen-Costume, nach bestem Schnitt und neuester Mode, entgegen.

Bertha Duckwitz,
3561) Damenschneiderin.

Geschäfts-Verkauf.

Ein umfangreiches ländliches Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft, verbunden mit bedeutender Gastwirthschaft, ist Umstände halber billig mit ca. 2000 Rthlr. Anzahlung verkäuflich. Die Uebernahme des Waarenlagers hängt vom Käufer ab. Speciellen Aufschluß ertheilt

E. Schulz,
3540) Heil. Geistgasse No. 27.

Zwei Baustellen

in Zoppot sind preiswürdig zu verkaufen.

Näheres beim Selbstverkäufer:

Emil A. Baus,
3423) Fleischergasse 61.

Für einen Lehrling, der bereits 1½ Jahr auf einem Comptoir gewesen ist, wird eine ähnliche Stelle gesucht. Adr. w. u. 3533 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Lastadie 15 finden noch einige Pensionäre freundliche Aufnahme. (3451

Ein herrschaftl. Wohnhaus wird auf der Rechtstadt zu kaufen gesucht. Adr. u. 3189 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

In Jäschkenthal sind 2 heizbare Wohnungen, und 1 kleines Häuschen zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 16. (3546

Ein ordentl. Hausknecht findet sof. Dienst bei A. Cohn Ww.

Langebrücke ist ein Lokal passend zum Kleidergeschäft u. dergl. von gleich zu vermiethen.
Näheres Brodbänkengasse 22 part. (3522

So eben empfing

Holsteiner Austern.

R. Denzer.

Heiligegeistgasse 66.

Table d'hôte von 12—3 Uhr.

Monatliche Abonnenten zu 5, 6, 7½ Sgr. werden stets angenommen. (3531

---

5 Thaler

monatliches Speiseabonnement bei 3 Gängen Table d'hôte von 12 bis 3 Uhr.

J. Martens,
3525) Frauengasse 10.

Gesangverein zu Neufahrwasser.

Mittwoch Abend 7 Uhr Gesangsübung im Saale des Herrn Käber.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden bei dem Herrn Marschalk erbeten.
3524) **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 1. April, Abends 8 Uhr: Mittheilungen, Verloosung zum Besten der Unterstützungskasse für durchreisende Handlungsgehilfen; darauf musikalische Unterhaltung. (3574

Hesse'scher Gesangverein.

Mittwoch, den 31. März c., Abends 8 Uhr, Generalversammlung. Die Tagesordnung liegt beim Schriftwart des Vereins zur Einsicht aus. (3567

Der Vorstand.

Danziger Bürgergarten

Schidlitz.

Heute Dienstag, am dritten Feiertag, großes Damenkränzchen bei vollständiger Ballmusik, wozu einladet

3450) **Heinrich Witt.**

Restaurant Reichshalle,

Gr. Mühlengasse 19.

Einem geehrten Publikum wie meinen werthen Freunden und Gästen, zeige ergebenst an, daß ich vom 1 April ab wieder zwei junge elegante Damen zur Bedienung halten werde. Verschiedene Biere wie jedes andere Getränk in nur guter Qualität. Um zahlreichen Besuch bittet

3571) **A. Hannemann.**

Café d'Angeleterre.

Heute drittes Auftreten meiner ganz neu engagirten **Norddeutschen Singspiel-Gesellschaft Baltig** sowie des Gesangs- und Character-Komikers Herrn **Müller** vom Variété Berlin.

Freundliche Einladung von
3578) **A. Gutzmer.**

Müller's Restaurant

Breitgasse 39.

Heute sowie folgende Abende: Auftreten der Quartett Sänger-Gesellschaft **Dorschel** aus Hannover, die neuesten Quartetts, Terzetts, Duette, Lieder, Balladen und Coupletts kommen zum Vortrage.

Stadt-Theater.

Mittwoch, 31. März. (VI. Ab. No. 15.) Benefiz für Herrn **L. Ellmenreich. Aschenbrödel.** Schauspiel in 5 Akten von R. Benedix.

Donnerstag, 1. April. (VI. Ab. No. 16.) Zum letzten Male: **Ultimo.** Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.

Freitag, 2. April. (VI. Ab. No. 16.) **Benefiz** für Herrn **A. Ellmenreich. Aus der Franzosenzeit.** Kom. Zeitbild in 5 Akten nach Fritz Reuters **Ut de Franzosentid** von Gaßmann u. **Krüger.**

Sonnabend, 3. April bleibt das Theater geschlossen.

Stadt-Theater.

Mittwoch, 31. März:
Benefiz für Louis Ellmenreich.

Aschenbrödel.

Lustspiel in 5 Acten von Benedix.
Elfriede . . Frl. Horn.

Zu meinem am Mittwoch den 31. März stattfindenden Benefiz lade ich ein hochverehrungswürdiges Publikum ergebenst ein.
3561) **Louis Ellmenreich.**

Ein nochmaliges Auftreten des Herrn **Emerich Robert** in „Hamlet" oder „Uriel Acosta" wäre sehr erwünscht und wird die Theater-Direction recht angelegentlich gebeten, den geschätzten Gast hierzu zu bewegen.
3523) **Viele Theaterfreunde.**

Selonke's Theater.

Mittwoch, 31. März. Auf vielseitiges Verlangen. **Nochmaliges** (unwiderruflich letztes) **Auftreten des Signore Benedetti und der Miß Rosa.** U. A.: **Ein edles Weib.** Schauspiel. **Das Schwert des Damokles.** Schwank.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.